

Von der Weihnachtsgeschichte bis zum Reinhard-Mey-Klassiker

Erneut großer Zuspruch bei der Offenen Tür des Hospizdienstes Rastatt im Pfarrgemeindehaus St. Alexander / Fahrdienst für Gehbehinderte

Von unserem Mitarbeiter
Ulrich Philipp

Rastatt. Zum elften Mal hatte der Hospizdienst Rastatt am Heiligen Abend zu seinem Tag der Offenen Tür eingeladen. Adressaten waren alle, die an diesem besonderen Tag nicht alleine sein und gemeinsam mit anderen feiern wollten. Ab 16 Uhr standen die Türen im Pfarrgemeindehaus St. Alexander den Besuchern offen. Der Eintritt war wie immer frei und auch Kaffee, Kuchen sowie ein Drei-Gänge-Menü waren kostenlos. Etwa 30 ehrenamtliche Helfer hatten alles vorbereitet, Tische gedeckt und mit Blumen geschmückt, genau wie die Bühne des Saals. Dort spielte zur Begrüßung ein Violinensemble der Musikschule.

Die vier Mädchen im Alter zwischen acht und 13 Jahren brachten zusammen mit ihrem Lehrer Stefan Jepp (Violine) und seiner Frau Sabine (Querflöte) unter anderem „Ihr Kinderlein kommet“ und „Lass uns froh und munter sein“ zu Gehör und wurden für ihren Auftritt mit wohlverdientem Beifall bedacht. Peter Ulrich, der Vorsitzende des Rastatter Hospizdienstes, begrüßte die Gäste und bedankte sich bei den jungen und älteren Musikern, dass sie sich bereit erklärt hatten, an Heiligabend aufzutreten, wo

die meisten Menschen ja am liebsten zu Hause sein möchten. Durch den Abend führte als Moderator Günther Siegwarth, der als nächsten Programmpunkt die Bläsergruppe des Musikvereins Würmers-

heim ankündigte. Als die Jugendlichen „O Du fröhliche“ auf ihren Instrumenten anstimmten, sangen viele Besucher mit und langsam stellte sich Weihnachtsstimmung im Saal ein. Einer der festlichsten Momente des Abends entstand, als alle Anwesenden unter Anleitung von Siegwarth am Flügel, „Stille Nacht“ anstimmten. Der Schauspieler

Klaus Winterhof, der ohne Unterbrechung seit dem ersten Tag der Offenen Tür im Jahr 2009 mit dabei ist, las dann die biblische Weihnachtsgeschichte, bevor der ebenfalls aus Rastatt stammende

Gitarrist Atila Schumann den Reinhard-Mey-Klassiker „Über den Wolken“ anstimmte. Mit „...muss die Freiheit wohl grenzenlos sein, alle Ängste, alle Sorgen sagt man, blieben darunter

verborgen...“ geht der Text dieses Liedes aus dem Jahr 1974 weiter, das die Menschen an diesem Nachmittag ganz offensichtlich sehr berührte.

Nach dem ersten Teil des Unterhaltungsprogrammes, bei dem alle Künstler ohne Gage auftraten, wurde das Essen serviert.

Als Vorspeise wurde Salat gereicht, danach gab es Schweinerückensteak mit

Eierknöpfe und Vegetarier konnten sich an Kartoffeltaschen mit Frischkäsedipp satt essen. Beim Nachtsch wurde Schokoladenmousse im Glas kredenzt – mit Sahne und einer Heidelbeere oben drauf. Die Besucher durften sich außerdem an Wasser und Apfelschorle laben, aber auch Bier und Wein wurden gereicht. Danach sorgte wiederum Günther Siegwarth für weihnachtlich-besinnliche Stimmung, als er neben anderen Weihnachtsliedern „Leise rieselt der Schnee“ und „Süßer die Glocken nie klingen“ auf dem Flügel anstimmte und alle mitsangen. Dazu wurden bis auf die Kerzenbeleuchtung auf den Tischen und dem Christbaumschmuck alle Lichter im Saal gelöscht, wodurch eine sehr besinnliche Atmosphäre entstand.

Aber dann musste auch dieser Abend zu Ende gehen, aber nicht, ohne dass Peter Ulrich den Helfern dankte, allen voran dem Koch Bernd Strang und seinem Küchenteam sowie Lothar Weiler, der die reibungslose Verteilung der Mahlzeiten organisiert hatte. Jeder Gast erhielt zum Abschied eine Geschenktüte, die unter anderem Haarschampoo und einen Drogeriegutschein enthielt. Teilnehmer, die gehbehindert waren oder im Rollstuhl saßen, wurden von dem eigens eingerichteten Fahrdienst wieder nach Hause gebracht.



MUSIKALISCHE BEITRÄGE bildeten einen Schwerpunkt bei der Offenen Tür, zu der der Hospizdienst Rastatt traditionsgemäß an Heiligabend eingeladen hatte. Foto: Philipp